

URL: http://www.fr-aktuell.de/ressorts/frankfurt_und_hessen/lokal_rundschau/maintaunus_wiesbaden/?cnt=137391

Frau Müller in Blau

Eschborner Museum zeigt Bilder von Barbara Caspari

ESCHBORN. Blau ist die Welt von Frau Müller. So blau, dass es die Betrachter unweigerlich gefangen nimmt, wenn sie den Ausstellungsraum im Museum betreten. Frau Müller ist schwarz. So schwarz, dass ihre Gestalt auf allen Bildern nur als Schattenriss zu erkennen ist, mal allein, mal doppelt, mal vierfach. Eine Gestalt, die sich verändert im Laufe des Bilderzyklus, denn Frau Müller bekommt ein Kind. Wie sich auch das Leben der Frau Müller ändert, zeigen die Bilder, die Barbara Caspari im Museum ausstellt.

Ihre Bildtitel sind zugleich Frage: "Was macht Frau Müller in der Woche?" So heißen alle Bilder vor und alle Bilder nach dem großen Ereignis, der Geburt - die Wiederkehr des Alltags mit anderem Gesicht. Barbara Caspari gibt die Antwort auf die immergleiche Frage: Frau Müller schleppt Einkaufstüten, stemmt Hanteln, sie tanzt, trägt ein zierliches Tablett mit zwei Gläsern - kurz: Frau Müller lebt und genießt ihr Leben, wie es viele tun.

Und sie wartet. Wartet "auf das Milleniumsbaby", sitzend, mit dickem Bauch und großen, hängenden Brüsten. Dann ist es da, und Frau Müller, wieder schlank und zierlich, hebt es mit beiden Händen in die Höhe. Nach der kurzen Pause geht es weiter mit der Eingangsfrage, und auch jetzt ist die Antwort klar: Frau Müller schiebt den Kinderwagen, trägt das Baby auf dem Rücken, das zuerst liegt, dann krabbelt und dann steht. Am Ende schließlich sieht man Frau Müller energisch in eine Richtung streben, an der Hand das Baby, das zum Kleinkind geworden ist und mindestens genauso energisch in die andere Richtung zieht.

Liebevoll und mit viel Humor behandelt die Künstlerin ihre Hauptdarstellerin mit dem Allerweltsnamen - eine Frau, die für viele stehen kann. Bild für Bild erzählt Caspari deren ganz alltägliche Geschichte und schafft es doch, das Besondere im Allgemeinen zum Vorschein zu bringen. So unspektakulär, wie sich der Alltag als Ganzes darstellen mag, so einzigartig ist doch jede Nahaufnahme daraus. Jedes einzelne Bild als Ereignis, das für sich stehen kann - am perfektesten zu sehen in Frau Müller mit Tablett und Gläsern.

Als verbindendes Element nutzt die Malerin den blauen Hintergrund, der zuerst in horizontalen und vertikalen Linien ein stabiles (Lebens-)Gerüst bildet, nach und nach dynamischer wird, sich in Wellenbewegungen, weiche Linien und Strudel auflöst. Erst ganz am Ende fällt auf, dass einer in keinem Bild auftaucht und doch nicht wirklich fehlt: Herr Müller. re

• *"Frau Müller", bis Sonntag, 16. März, Museum am Eschenplatz. Geöffnet: mittwochs, samstags von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 14 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Tel. 0 61 96 / 49 02 32.*

[document info]

Copyright © Frankfurter Rundschau 2003

Dokument erstellt am 19.02.2003 um 00:07:20 Uhr

Erscheinungsdatum 19.02.2003 | Ausgabe: R5 | Seite: 35